

Wom Summer ho i O'schied g'numma
droum Wengert, auf d'r Höäh.
die Nab'l sen im Tal drunt g'schwumma,
und über unner'n Mee.

Die Blümli all' am Wiesaranga,
dia ahna scho 'n Reuf.
Gor bal(d) it's aus mit Blüäh'n und Pranga,
derfror'n sen sa und steuf.

Nu eemal scheint dia Harbestsunna,
als wia stilla Gnad'.
Doch it dia Zeit scho lang' verrunna,
wu mer nu Hoffnung hat.

Sou steig' i obiwärts geduldi',
füg' mi im Herbst nei.
Kee'n it as Lab'n am End' wos schuldi',
d'r Harrgott richt's sou ei. —

Hanns Rupp



FRONLEICHNAM

Naum hat's zum Gebat geläut't,
krach'n Böller wie nit g'scheit,
und as weckt a jed'r Schlog
's Dörfla zum Fronleichnamstog.

Ueberm Fald die Sunna stätt,
Bluma blüch'n heut' üm d'r Wett',
auf d'r Fanst'r naber drou.
lach'n ee'n Madönnli ou.

Bal(d) it alles auf d'r Bee:
Alta, junga, groass und klee.
Mädli, süst mit Schwanzleszöpf',
sen heut' lauter Wuschlköpf'.

Nach'm Hoachamt it's sou weit:
Manner, Kinner, Weiberleut',
alta Fräli — wos i saach' —
ziech'n hinter'm Himm'l nach.

Singa, unnerm Gott zur Ehr',
fromma Lied'r, Jub'lhör',
überoll liegt Gros und Strää,
schmeckt's nach Rösli und nach Hää.

It's, als ginet wie im Flug,
unner Harrgott dorch dan Zug,
und als wöllt'r zum Gedeih'
seiner Walt när huldreich sei'. —

Hanns Rupp